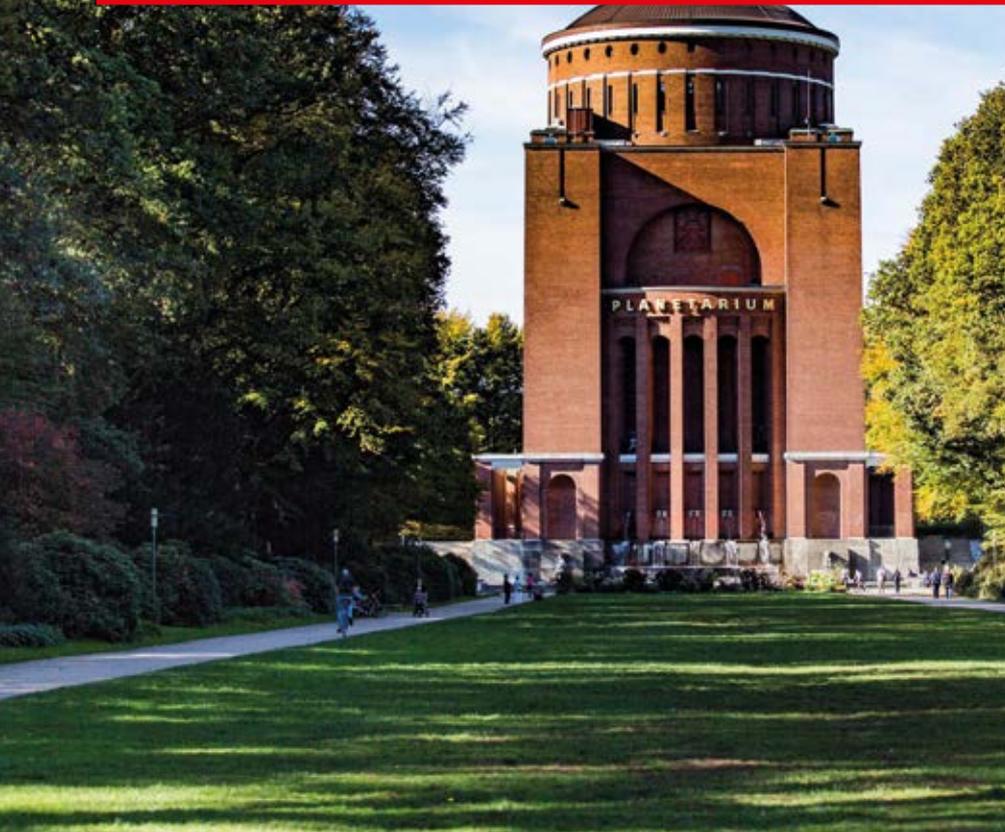


# LEBENSWERTER BEZIRK HAMBURG-NORD BEZIRKSWAHLPROGRAMM



Hamburg-Nord

**SPD**



# INHALTE

Grußwort Melanie Leonhard und Peter Tschentscher	4
Grußwort Anja Domres	5
Unsere Kandidatinnen und Kandidaten	6 - 9
Lebenswerter Bezirk Hamburg-Nord	10 - 17
Verkehrspolitik	18 - 23
Wohnen und Stadtentwicklung	24 - 29



# LIEBE HAMBURGERINNEN UND HAMBURGER,



wir leben in einer interessanten und vielseitigen Stadt. Jeder Stadtteil hat seinen eigenen Charakter. Nirgendwo ist die Politik konkreter als vor der eigenen Haustür. Gehen Sie deshalb zur Bezirksversammlungswahl am 26. Mai und stimmen Sie darüber ab, wie die Politik in Ihrem Bezirk in den kommenden Jahren gestaltet werden soll.

Für ein gutes Leben in Hamburg arbeiten wir weiter daran, dass alle eine bezahlbare Wohnung haben und unsere Stadt eine grüne Metropole am Wasser bleibt.

Wir sanieren die Straßen, bauen moderne Radwege und verbessern das Angebot an Bussen und Bahnen, damit alle ihre täglichen Ziele sicher, pünktlich und komfortabel erreichen.

Hamburg soll auch weiterhin die kinder- und familienfreundlichste Stadt Deutschlands sein mit beitragsfreien Kitaplätzen und flächendeckender Ganztagsbetreuung.

Die SPD ist die Hamburg-Partei: Wir gehen voran bei allen wichtigen Themen der Stadt. Damit sich die SPD-Fraktion

in der Bezirksversammlung weiter für Ihre Anliegen im Bezirk einsetzen kann, brauchen wir Ihre Unterstützung. Für gutes Wohnen, für gute Kitas und Schulen und für lebenswerte Stadtteile. Wählen Sie am 26. Mai Ihre SPD vor Ort.

A handwritten signature in blue ink that reads "Melanie Leonhard".

**Melanie Leonhard**

A handwritten signature in blue ink that reads "Peter Tschentscher".

**Peter Tschentscher**

# LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM BEZIRK HAMBURG-NORD,



mit dem Ihnen hier vorliegenden Wahlprogramm stellen wir Ihnen die Schwerpunkte unserer sozialdemokratischen Politik im Bezirk Hamburg-Nord in den nächsten fünf Jahren vor. Hamburg-Nord ist mit seiner hohen Wohn- und Lebensqualität, seinen vielen Grünflächen und seiner innenstadtnahen Lage einer der beliebtes-

ten Bezirke in Hamburg. Dies soll auch so bleiben! Das Thema Wohnen – insbesondere bezahlbarer Wohnraum – bleibt eines unserer Hauptanliegen. Daneben werden wir jedoch auch weiterhin Grün- und Freiflächen schützen. Wir wollen einen lebenswerten Bezirk Hamburg-Nord, indem unser dritter Schwerpunkt, die Mobilität, ebenfalls eine große Rolle einnimmt.

Wir haben in diesem Wahlprogramm viele Anregungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen und wollen auch in den nächsten fünf Jahren mit Ihnen im Dialog bleiben.

In den Bezirken werden viele Entscheidungen getroffen. Wir wollen unsere

Politik mit einer starken SPD-Fraktion fortsetzen.

Wir bitten Sie dafür um Ihre Unterstützung und Ihre Stimme für die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD bei der Bezirksversammlungswahl am 26. Mai!

A handwritten signature in black ink that reads "Anja Domres". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

**Anja Domres**  
Kreisvorsitzende

# KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN



**Angelika Bester (58)**

Projektleitung / Soziales

Listenplatz 1



**Thomas Domres (56)**

Postbote

Listenplatz 2



**Lena Otto (25)**

Politikwissenschaftlerin

Listenplatz 3



**Jan-Ole Werner (42)**

Projektmanager / Angestellter

Listenplatz 4



**Ina Han (57)**

Rentnerin

Listenplatz 5



**Frederic Artus (20)**

Student

Listenplatz 6



**Indira Chuda (45)**

Musiklehrerin

Listenplatz 7



**Jörg Lewin (70)**

Stadtplaner

Listenplatz 8



**Christiane Ardabili (54)**

Diplom-Rechtspflegerin

Listenplatz 9



**Florian Staudt (30)**

Geschäftsführer

Listenplatz 10



**Kristina Gottschlich (38)**

Pressereferentin

Listenplatz 11



**Rainer Dugaro (68)**

Rentner

Listenplatz 12



**Anne Luise Endepols (36)**

Studienrätin

Listenplatz 13



**Lukas Hoberg (23)**

Student

Listenplatz 14



**Antje Günther (42)**

Bauleiterin

Listenplatz 15



**Markus Hahn (49)**

Steuerfachangestellter

Listenplatz 16

# LEBENSWERTER BEZIRK HAMBURG-NORD



Hamburg-Nord ist für viele Bürgerinnen und Bürger die erste Wahl, wenn es um ihren Lebensmittelpunkt in der Hansestadt geht.

Buten un binnen – hier sind sich alle einig: Die hohe Wohn- und Lebensqualität im Grünen und ein urbanes Stadtgefühl bilden in Hamburg-Nord seit vielen Jahren eine wunderbare Allianz und machen den Bezirk heute beliebter denn je.

# HAMBURG-NORD FÜR DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Mehr als 310.000 Hamburgerinnen und Hamburger leben und arbeiten in Hamburg-Nord. Sie schätzen den guten Mix aus abwechslungsreichen Freizeit- und Kulturangeboten, lebendiger Stadtkultur und attraktiven Einkaufsstraßen. Parks und Grünanlagen laden zur Erholung, zum Sport und zu ausgiebigen Spaziergängen ein. Die Nähe zur Innenstadt und die guten Verkehrsanbindungen tragen ebenfalls zur Beliebtheit des Bezirks bei.

Damit der Bezirk auch in Zukunft den Ansprüchen der Menschen vor Ort gerecht wird, wollen wir die vielen Ideen und Vorschläge in den Blick nehmen, die immer wieder an uns herangetragen werden. Frauen, Männer, Familien, Sing-

les, Senioren, Studierende, Berufstätige, Schülerinnen und Schüler, Azubis, Zugozogene oder hier seit Generationen fest verwurzelte Menschen: Alle haben unterschiedliche Themen, die ihnen am Herzen liegen. Wir werden versuchen, sie in Einklang zu bringen.

Wir als Bezirkspolitikerinnen und -politiker sind zusammen mit der Verwaltung dafür verantwortlich, uns mit diesen Wünschen und Bedürfnissen auseinanderzusetzen. Deshalb haben wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten für die kommenden fünf Jahre ein Programm erarbeitet, in das wir viele gute Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern aufgenommen haben. Kritische Hinweise gaben uns den Impuls, The-

men neu zu denken und neue Ideen aufzunehmen.

Gemeinsam mit den Menschen vor Ort und mit viel Tatendrang werden wir uns der kleinen und großen Aufgaben in unserem Bezirk annehmen und dafür sorgen, dass Hamburg-Nord auch in Zukunft liebens- und lebenswert ist.

# VOR ORT VERNETZT UND ORGANISIERT



## NACHBARSCHAFTSTREFFS

Nachbarschaftstreffs sorgen für eine starke Gemeinschaft vor Ort. Für Menschen jeden Alters wird es immer wichtiger, sich in ihren Quartieren und Wohnanlagen mit ihren Nachbarn in eigens dafür vorgesehenen Räumen zu treffen. Dazu gehören unter anderem Repair-Treffs und Tauschbörsen: Hier kann ge-

meinsam gewerkelt und geklönt werden. Zusammen mit kommunalen Trägern, Kirchengemeinden, Schulen, Vereinen und der Wohnungswirtschaft werden wir ausloten, wie freie Räume zur Freizeitgestaltung angeboten werden können.

## JUNGER BEZIRK

Jugendliche und junge Erwachsene haben besondere Bedürfnisse und Wünsche bei ihrer Freizeitgestaltung. Die Angebote der Jugendhilfe werden in Hamburg-Nord nach wie vor sehr gut angenommen und auch in Kooperation mit Schulen genutzt. Wir werden prüfen, ob die bestehenden Angebote weiter verbessert werden können. In Barmbek

## Ferienfreizeit:

Die Bezirksversammlung stellt weiterhin Gelder an Einrichtungen der Jugendhilfe zur Verfügung, um Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Ausflügen in Ferienzeiten zu ermöglichen.

haben wir schon auf die veränderten Bedarfe reagiert – dort prüfen wir, ob ein Haus der Jugend saniert werden kann oder neu errichtet werden muss. Wichtig für uns ist, dass es bedarfsgerechte Angebote in allen Regionen in unserem Bezirk gibt. Deshalb schaffen wir zusätzliche Grillplätze, Skater-Bahnen und Orte unter freiem Himmel, die besonders junge Menschen einladen, ihre Freizeit selbstbestimmt und kreativ zu gestalten.

Jugendliche und junge Erwachsene sollen in unserem Bezirk deutlicher als bisher eine eigene Stimme bekommen und Bezirkspolitik aktiv gestalten. Denn politisches Engagement ist wichtiger denn je. Aus diesem Grund setzen wir uns für konkrete Projekte ein, mit denen wir Kommunalpolitik für junge Menschen erfahrbar machen. Im ersten Schritt werden wir uns für die Ein-

richtung eines Jugendbeirats stark machen.

### SENIORENTREFFS UND SENIORENBEIRAT

Für Seniorinnen und Senioren sind Seniorentreffs wichtige Anlaufstellen, für die wir auch in Zukunft die notwendige finanzielle Unterstützung sicherstellen. Ihre finanzielle Ausstattung haben wir verbessert und unterstützen sie auch weiterhin. Dazu gehört in unseren Augen auch die finanzielle Förderung des Seniorenbeirats, dessen Infrastruktur und hauptamtliche Tätigkeit wir noch stärker als bisher unterstützen werden. Wir werden ein seniorenpolitisches Leitbild für Hamburg-Nord entwickeln.

### EHRENAMT FÖRDERN

Wir als SPD sind der starke Partner für die vielen Menschen, die in unse-

rem Bezirk in ihrer Freizeit und nach Feierabend ehrenamtlich tätig sind. Wir wollen, dass das so bleibt. Dort, wo es uns möglich ist, sorgen wir in Zukunft für die notwendige finanzielle Unterstützung. Ab dem Jahr 2019 soll es regelmäßig im Bezirk einen Tag zur Würdigung des Ehrenamts geben. Außerdem führen wir für Projekte im Bezirk das sogenannte partizipative Budget ein.

### **Partizipatives Budget:**

Dieses Budget ermöglicht es Menschen in Hamburg-Nord, Ideen für ein Nachbarschafts-, Stadtteil- oder Jugendprojekt zu finanzieren. Die Projektideen werden einmal jährlich eingereicht, diskutiert und eine Jury – bestehend aus Jugendlichen, Fachleuten und Bezirksvertretern – entscheidet, welche Idee den Zuschlag bekommt.

# LEBENSWERTE QUARTIERE FÜR ALLE



## BÜRGERFREUNDLICHES UND MODERNES BEZIRKSAMT

Der Online-Service und die Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamtes sollen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger ausgebaut werden. Daneben prüfen wir, ob und wie die Bürgerinnen und Bürger mit „Bürger-Petitionen“ ihre Anliegen zusätzlich zu den Bürgerfragestunden in der Bezirksversammlung und ihren Ausschüssen schneller und auch online an die Abgeordneten herantragen können.

An der Servicequalität des Bezirksamtes werden wir auch in den kommenden Jahren arbeiten. Das gilt insbesondere für die Kundenzentren, bei denen wir die Öffnungszeiten mit großem Erfolg bereits ausgeweitet haben.

Um die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger aufgreifen zu können, werden wir einen Regionalbeauftragten im Bezirk als festen Ansprechpartner etablieren.

## SAUBERKEIT

Saubere Wege, Straßen sowie die Grünpflege sind uns wichtig. Grünzüge, Parks und die vielen Uferanlagen am Alsterlauf müssen regelmäßig von Müll befreit werden. Mit der Sauberkeitsinitiative des Senats haben wir einen ersten Schritt getan, um die Sauberkeit vor Ort nachhaltig zu verbessern.

## BELEUCHTUNG

Die Beleuchtung von Gehwegen, Plät-

zen, Unterführungen, Brücken und auch Bushaltestellen, gerade in Wohngebieten, ist wichtig für das Sicherheitsgefühl der Menschen. Wir nehmen gerne Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern entgegen, schließlich wissen sie am besten, wo in ihrem Umfeld Verbesserungsbedarf besteht. Zusammen mit der Verwaltung prüfen wir dann, was an den betroffenen Orten verbessert werden kann.

### **BARRIEREFREIHEIT**

Für Menschen mit Beeinträchtigungen sowie für Menschen, die mit einem Kinderwagen unterwegs sind, werden wir Stück für Stück den barrierefreien Ausbau vorantreiben. Beispielsweise mit abgesenkten Bordsteinkanten, taktilen Elementen für Sehbehinderte und akustischen Signalen an Ampeln. Menschen mit Beeinträchtigungen sollen möglichst ohne zusätzliche Hilfen, insbesondere vor öffentlichen Berei-

chen und Gebäuden, auf Fußwegen und beim Überqueren von Straßen, zurechtkommen. Vor allem vor Seniorenwohnanlagen und Stiften, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Ärztehäusern, Schulen und KiTas sorgen wir dafür, dass die Voraussetzungen für Barrierefreiheit geschaffen werden: Rampen, abgesenkte Bordsteine, Beleuchtung, rutschhemmende Bodenbeläge, Geländer, Einstiegshilfen an Bushaltestellen oder akustische Signale an Ampeln unterstützen gezielt und erleichtern den Alltag.

### **SITZBÄNKE**

Für einige Menschen sind die täglichen Wege zum Einkaufen oder zum Arzt mit Hürden verbunden. Eine Ruhepause hilft, den Alltag auf dem Weg zum Ziel zu erleichtern. Mit einem 100-Bänke-Programm, das noch im Jahr 2019 starten soll, werden wir unter Beteili-

gung des Seniorenbeirats und durch Vorschläge aus der Bevölkerung 100 seniorengerechte Bänke aufstellen.

### **NAHVERSORGUNG IN DEN QUARTIEREN**

Wir setzen uns dafür ein, die knappen Gewerbeflächen in Hamburg-Nord für eine ortsnahe Versorgung und für gut erreichbare Arbeitsplätze zu nutzen. Wir wollen den Erhalt von Handwerkerhöfen und kleineren Handwerksbetrieben fördern.

### **GRÜN UND FREIZEIT**

Unsere Parks machen Hamburg lebenswert. Mit dem Stadtpark, dem Friedhof Ohlsdorf und der Alster haben in unserem Bezirk wertvolle Grünflächen.

Der Stadtpark ist einer der beliebtesten Parks in Hamburg. Grund genug für uns, die Flächen nach Möglichkeit zu erweitern. Aber auch kleinere Parks,

das Grün entlang des Alsterlaufs und der Kanäle werden wir erhalten und pflegen. Wichtige Naherholungs- und Naturschutzgebiete wie Teile des Raakmoors werden wir ausbauen.

Um trotz der Innenentwicklung auch auf Umwelt und Natur Rücksicht zu nehmen, werden wir uns für den Erhalt und neue Angebote in Grünanlagen und Freiräumen stark machen. Zusätzlich prüfen wir die innovativen Ansätze von Fassadenbegrünung und Dachgärten bei Wohnhäusern.

### SPIELPLÄTZE UND SPORT

Bestehende Spielplätze werden im Rahmen der Sanierungsstrategie für Spielplätze wieder in Ordnung gebracht. Darüber hinaus wollen wir an zentralen Orten dafür sorgen, dass Spielplätze auch Angebote für Kinder mit Beeinträchtigungen bereithalten. Bestehende Fußballplätze wie der des USC Paloma, des HSV Barmbek-Uhlen-

horst, des SV Groß Borstel und des SC Victoria wurden bereits in Kunstrasenplätze umgewandelt. In Kürze folgen der Sportplatz an der Vogesenstraße auf dem Dulsberg und der Sportpark Höpen in Langenhorn. Für den Sport hat die SPD-Fraktion in der Bürgerschaft knapp 1,8 Mio. Euro bereitgestellt.

### STADTTEILKULTUR

Hamburg-Nord ist ein kulturell vielfältiger und offener Stadtteil. Vom denkmalgeschützten Stadtpark mit dem Planetarium über die vielen Geschichtswerkstätten, Stadtteilkulturzentren, den Theatern (DIE BURG, Ernst-Deutsch-Theater, Komödie Winterhuder Fährhaus, um nur einige zu nennen), Clubs und Kinos bis hin zur international anerkannten und beachteten Kulturfabrik Kampnagel. Diese kulturelle Vielfalt im Bezirk muss bewahrt, gefördert und ausgebaut werden.

Veranstaltungen in den Stadtteilen – Lesungen, Theateraufführungen, Kabaretts, Konzerte, Stadtteilstädte – werden wir weiter aus den dafür bestimmten Projektmitteln unterstützen. Und wir werden selbstverständlich die entstehende „Theatermeile Wiesendamm“ unterstützen. Die jährliche Auszeichnung von Kulturträgern werden wir fortsetzen.

Darüber hinaus werden wir den gewachsenen, guten und kritischen Dialog zwischen Politik und Kultureinrichtungen weiter forcieren.

Auch werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass Straßen, die nach Nationalsozialistisch-vorbelasteten Personen benannt sind, umbenannt werden.

### W-LAN

Dort wo wir es können, fördern wir den Ausbau des öffentlichen W-LAN.



# VERKEHRSPOLITIK IN HAMBURG-NORD

SICHER, SAUBER UND FÜR ALLE



Verkehrspolitik ist wichtiger Baustein für das Zusammenleben in unserer Stadt. Wir alle gehen zu Fuß, fahren mit dem ÖPNV, Rad und Auto. Wir alle wollen zügig an unser Ziel kommen. Hamburg ist eine Stadt mit wachsendem Verkehrsaufkommen. Immer mehr Menschen nutzen das Rad oder den öffentlichen Nahverkehr und alternative Antriebsarten stellen neue Anforderungen an die Infrastruktur. Daher werden wir in Straßen, Wege und Radwege investieren und Alternativen zum Auto fördern, ohne dabei die Menschen zu vernachlässigen, die auf ihr Auto angewiesen sind. Wir wollen mit Ihnen den Rahmen dafür schaffen. Fairness und Rücksicht leben, das können wir nur zusammen.

### SICHERE STRAßEN

Seit dem Jahr 2011 wurden in Hamburg knapp 1.000 Kilometer Straße erneuert. Dieses Programm wird im Jahr

2018 mit einer Investitionssumme von 125 Millionen Euro weiter fortgeführt. Nachdem viele Hauptverkehrsstraßen instand gesetzt wurden und so der große Sanierungsstau gemindert wurde, rücken die Bezirksstraßen zunehmend in den Fokus. Wir werden Schritt für Schritt ein umsetzbares Erhaltungsmanagement für diese Straßen starten. Wir wissen, dass deren Sanierung zu Beeinträchtigungen führt. Mit einer neu geschaffenen Stelle zur Koordination von Baustellen am Bezirksamt wollen wir deswegen die Auswirkungen mindern. Bei Umgestaltungen des Straßenraums wollen wir das Wissen der Anwohnerinnen und Anwohner stärker in die Planung einbeziehen. Zunehmender Verkehr sorgt für neue Herausforderungen, denen insbesondere Fußgängerinnen und Fußgänger ausgesetzt sind. Für die Sicherheit auch dieser Verkehrsteilnehmer werden wir uns in sensiblen Bereichen

für eine Temporeduzierung und eine kindgerechte Gestaltung des Straßenraums rund um Schulen und KiTas einsetzen. Beim Umbau oder bei der Sanierung von Straßen werden wir einen besonderen Fokus auf die Anforderungen an die Barrierefreiheit richten. Radfahrstreifen und Radwege, aber auch Fußwege, sind keine Parkplätze. Wir wollen die Kontrollen für verkehrswidrig abgestellte Fahrzeuge intensivieren.

Für die zunehmende Zahl an Radfahrerinnen und Radfahrern werden bereits in ganz Hamburg Fahrradachsen geplant. Am Schluss wird in Hamburg ein 280 km langes Fahrradnetz zur Verfügung stehen. Radstreifen und Radschutzstreifen ermöglichen das sichere Fahren parallel zum PKW-Verkehr, da so die Sichtbarkeit in Kreuzungsbereichen erhöht wird. Aber nicht immer ist es die sicherste Lösung, Radfahrerinnen und Radfahrer auf die Fahr-

bahn zu lenken. Deswegen werden wir auch weiterhin prüfen, welche Lösung vor Ort konkret die richtige ist. Marode Radwege werden wir Stück für Stück in Stand setzen.

Der Schutz von Fußgängerinnen und Fußgängern – insbesondere vor Schulen, Senioreneinrichtungen, Krankenhäusern und KiTas – erfordert besondere Maßnahmen. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass vor sensiblen Bereichen Tempo 30 gilt. Die Pilotprojekte zur Lärmreduzierung an Hauptstraßen nachts werden wir auswerten und im Falle eines Erfolges an lärmintensiven Straßen ausweiten.

### ZU FUSS UNTERWEGS, SICHER UNTERWEGS

In Hamburg-Nord gehen ca. 30 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner zu Fuß – ein Spitzenwert in ganz Hamburg. Damit das Zufußgehen sicher und barrierefrei möglich ist, haben wir für die

### Fußwegekonzept:

Den Hamburger Bezirken wurde eine Million Euro zur Förderung des Fußverkehrs zur Verfügung gestellt. Fußverkehrsstrategien können am besten stadtteilnah und unter Einbeziehung der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern entwickelt werden. So sollen Standards definiert, Mängel analysiert und ein Handlungskonzept entwickelt werden. Dabei sind besonders Aspekte der Barrierefreiheit, der Verkehrssicherheit sowie der Aufenthaltsqualität zu berücksichtigen.

Stadtteile Hoheluft-Ost und Alsterdorf Gelder für ein Fußwegekonzept bereitgestellt, das unter Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner entstand und vielversprechende Ergebnisse geliefert hat: bessere Beleuchtung der Fußwege, bessere Durchgängigkeit für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle, Beseitigung von Hindernissen wie Bordsteinkanten an Kreuzungen

und Einmündungen. Diese Ergebnisse wollen wir auch für andere Stadtteile in Hamburg-Nord nutzen. Die Erhöhung der Sanierungsmittel ermöglicht es den Bezirken, zukünftig mehr Gehwege zu sanieren und barrierefrei auszubauen. So wollen wir die sichere und bequeme Nutzung der Fußwege für Fußgängerinnen und Fußgänger ermöglichen und die Attraktivität der Stadtteile steigern.

### FAIRER VERKEHR FÜR ALLE

Vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt ist der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs eines der wichtigsten Projekte Hamburgs. Die Planung der U5 sorgt für die Anbindung von Stadtteilen, die bisher nicht angeschlossen waren. Schon jetzt sorgt die Taktverdichtung sowie die Verlängerung der U- und S-Bahnzüge im gesamten Streckennetz des HVV für eine schnellere und komfortablere Nutzung des ÖPNV.

Wir müssen dafür Sorge tragen, dass die Verkehrsmittel für alle Menschen bequem nutzbar sind. Dazu gehört auch, dass wir den Ausbau von Haltestellen mit Aufzügen weiter unterstützen.

Für Menschen, die Radfahren und ÖPNV kombinieren, benötigen wir sichere Abstellmöglichkeiten für die Fahrräder an Haltestellen. Rund um den U-Bahnhof Kellinghusenstraße haben wir dafür gesorgt, dass Radabstellmöglichkeiten mit 998 Stellplätzen errichtet wird. Davon 600 Plätze in einem Parkhaus.

Das StadtRAD ist ein Erfolgsmodell. An derzeit 222 Stationen können über 2.630 Räder ausgeliehen werden. Zukünftig werden die Hamburgerinnen und Hamburger an 350 Standorten insgesamt 4.500 Räder mieten können. Seit Neuestem befinden sich darunter auch Lastenräder. Und es bleibt dabei: Die erste halbe Stunde ist

kostenlos. Da noch mehr Hamburgerinnen und Hamburger in den Genuss kommen sollen, sollen künftig auch die äußeren Bereiche des Bezirks, wie Langenhorn und Groß Borstel, besser angebunden werden. Um Menschen das Fahrradfahren noch schmackhafter zu machen, wird es kostenlose Fahrradpump-Stationen an Bahnhöfen geben.

Gerade für Pendlerinnen und Pendler, die nach Hamburg fahren, sollen möglichst an Bahnhöfen außerhalb des Stadtgebiets ihr Auto abstellen und mit der Bahn weiterfahren. Dafür werden wir Anreize schaffen und die Gebühren für P + R-Parkplätze auf ca. 8,00 Euro pro Monat für diejenigen senken, die ein HVV-Abo besitzen.

Noch immer nutzen viele Menschen den eigenen Pkw – ob sie ihn beruflich oder für die Familie oder aus anderen Gründen benötigen. Hamburgweit wächst die Anzahl der PKW

sogar immer noch und sorgt weiter für die Erhöhung des Parkdrucks in den Stadtteilen. Gleichzeitig werden beispielsweise in den Wohngebieten rund um den Flughafen Fahrzeuge von Reisenden abgestellt, die sich die Parkgebühren sparen möchten. Auf Drängen der SPD wird es noch im Jahr 2019 eine Erweiterung des Anwohnerparkens rund um den Flughafen geben. Die Ergebnisse des Pilotprojekts auf St. Pauli werden wir auswerten und nach weiteren Möglichkeiten zur Umsetzung in stark belasteten Stadtteilen in Hamburg-Nord suchen.

Darüber hinaus ändert sich auch die Art der Mobilität. Elektrofahrzeuge werden zunehmend im Straßenbild sichtbar. Wir wollen, dass die E-Mobilität Teil der verkehrlichen Gesamtstrategie wird. Daher wollen wir Ladepunkte so in die Quartiere bringen, dass sie keine Parkplätze blockieren. Beispielsweise, indem zukünftig schon beim

Bau einer Tiefgarage Ladestationen mitberücksichtigt werden. Gleichzeitig wollen wir prüfen, ob Straßenlaternen als Ladepunkte für E-Fahrzeuge nutzbar gemacht werden können, wie es in anderen Großstädten bereits erprobt wird.

Das Carsharing erfreut sich großer Beliebtheit. Ob stationsgebunden oder ohne feste Ortsbindung (Freefloater), Hamburgerinnen und Hamburger verzichten auf das eigene Auto und teilen sich eines mit anderen. Der Senat hat in Zusammenarbeit mit vielen Carsharing-Anbietern dafür gesorgt, dass die Nutzerinnen und Nutzer an zentralen „switchh“-Punkten ihr Mietfahrzeug auf Stellplätzen abstellen und anmieten können. Zunehmend sollen diese reservierten Parkmöglichkeiten auch in Wohnquartieren zu finden sein, um noch bequemer an ein Mietfahrzeug zu gelangen. Wir wollen auch Stadt-

teile wie beispielsweise Langenhorn mit Carsharing und Groß Borstel mit StadtRAD anbinden.

#### HAMBURG AIRPORT HELMUT SCHMIDT

Der Hamburger Flughafen ist als wichtiger und attraktiver Dienstleister und Arbeitgeber ein bedeutender Wirtschaftsfaktor mit einer erheblichen Wertschöpfung für die Stadt und für die Metropolregion. Jährlich nutzen 18 Millionen Menschen den Flughafen. Durch größere Flugzeuge und modernere Technik konnten die Starts und Landungen reduziert und der Lärm gemindert werden. Dennoch ist der Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner für uns von hoher Wichtigkeit. Wir setzen uns deswegen auch weiterhin für die konsequente Einhaltung des Nachtflugverbots ab 23 Uhr ein.



# WOHNEN UND STADTENTWICKLUNG

HAMBURG-NORD WÄCHST: ZUSAMMEN



Hamburg-Nord wächst: Zusammen Immer mehr Menschen zieht es nach Hamburg. Unter den sieben Bezirken ist Hamburg-Nord einer der beliebtesten und Wahlheimat vieler neuer und alter Hamburgerinnen und Hamburger. Mit der wachsenden Anzahl an Menschen ergeben sich neue Anforderungen an die Wohnquartiere.

Wir können auf große Erfolge im Wohnungsbau zurückblicken: Seit 2011 sind im Bezirk Hamburg-Nord insgesamt über 16.000 Baugenehmigungen erteilt worden. Das allein reicht aber nicht, denn Wohnungen müssen auch bezahlbar sein. Jede und Jeder soll sich Hamburg leisten können. Daher ist es eines unserer zentralen Anliegen, Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen zu schaffen. Gleichzeitig wollen wir sicher stellen, dass unsere Stadtteile trotz der großen Herausforderungen des Wohnungsbaus lebenswert und bezahlbar

bleiben. Deswegen werden wir uns dafür einsetzen, sozialen Wohnraum zu schaffen und – wo immer möglich – die Zielmarke von 30 Prozent gefördertem Wohnraum zu übertreffen.

Die aktuelle Förderung lässt allerdings eine Lücke bei Menschen mit mittlerem Einkommen. Mit dem Wohnungsbauförderprogramm des Senats wollen wir gezielt Wohnraum für 8 Euro pro Quadratmeter schaffen. Deshalb fordern und unterstützen wir den Bau von Wohnungen auf dem 1. und 2. Förderweg (Erläuterung siehe Kasten).

Aktuell entstehen beispielsweise im Pergolenviertel in Winterhude 1.400 Wohnungen und 600 Wohnungen an der Dieselstraße in Barmbek. Von den insgesamt 2.000 Wohnungen sind 60 Prozent öffentlich gefördert.

### MEHR STADT IN DER STADT

Eine wachsende Stadt bedeutet auch, dass die vorhandene Infrastruktur mit-

## 1. Förderweg

Der sogenannte 1. Förderweg unterstützt den Bau von 1.200 Wohnungen pro Jahr, die eine Nettokaltmiete von 6,50 € / m<sup>2</sup> nicht übersteigen dürfen. Sie sind für Haushalte gedacht, deren Einkommen eine im Hamburgischen Wohnraumförderungsgesetz festgelegte Grenze nicht überschreitet. Die Einkommensgrenze für eine Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern liegt zum Beispiel im Moment bei einem Bruttojahreseinkommen von etwa 36.700 EUR.

## 2. Förderweg

Der neue 2. Förderweg unterstützt den Bau von 800 Wohnungen pro Jahr, die eine Nettokaltmiete von 8,60 € / m<sup>2</sup> nicht übersteigen dürfen. Gedacht ist dieser Wohnraum für Menschen mit mittlerem Einkommen. Eine Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern darf hier über ein Brutto-Jahreseinkommen von höchstens 46.100 EUR verfügen.

Aktuell haben ca. 50 Prozent der Hamburger Haushalte Anspruch auf eine geförderte Wohnung.

### **Quartiersfonds:**

Der Quartiersfonds hat die Aufgabe, bestehende oder neue Projekte in Wohnquartieren zu fördern, die zur Verbesserung der Infrastruktur oder des Zusammenlebens beitragen. Es können z. B. Betriebskosten oder Personalkostenzuschüsse gefördert werden. Dem Bezirk Hamburg-Nord stehen dafür im Haushalt 2019/2020 ca. 1,5 Mio. Euro zur Verfügung.

wachsen muss. Spiel- und Sportplätze, Schulen, KiTas, der öffentliche Nahverkehr, Radwege und Straßen müssen bedarfsgerecht ausgebaut werden. Bei neuen Quartieren werden wir schon bei deren Entwicklung dafür sorgen, dass ganzheitlich gedacht wird, auch hinsichtlich der Infrastruktur.

Gleichzeitig werden wir gewachsene Strukturen mit bezirklichen Geldern unterstützen. Beispielsweise Bürgerinnen und Bürger, die sich zusammenfinden, um ihr Umfeld zu verschönern, wie es beispielsweise in Hohenfelde in in einem Pilotprojekt bereits geschehen ist. Für die stadtteilbezogene Arbeit haben wir den Quartiersfonds erhöht, so dass wir auch zukünftig zivilgesellschaftliches Zusammenleben unterstützen können.

Hamburg ist eine grüne Stadt – und das soll so bleiben. Wir werden auch weiterhin vorhandene Grün- und Freiflächen schützen. Sie müssen höheren

Anforderungen gerecht werden und deswegen gleichzeitig mit den steigenden Wohnungszahlen aufgewertet und gestärkt werden.

Deshalb haben wir zuletzt das Eppendorfer Moor, Hamburgs kleinstes Naturschutzgebiet, erweitert. Gerade sind wir dabei den Hamburger Stadtpark zu vergrößern. Darüber hinaus wollen wir das Naturschutzgebiet Raakmoor ausweiten.

### **GEMEINSAM NEUE WEGE GEHEN**

Der anhaltende Zuzug in unsere Stadt stellt uns alle vor neue Herausforderungen und erfordert entsprechend neue Antworten. Wir sind der Überzeugung, dass statt – wie vielfach üblich – viergeschossiger Bauweise an einzelnen Stellen auch sechs oder sieben Geschosse eine Option sein können. Gerade Hamburgs Hauptverkehrsadern und Ausfallstraßen verfügen oftmals nur über eine niedrige Ge-

### **Konzeptvergabe:**

Zugunsten der Qualität wird auf eine Vergabe des Grundstücks nach dem Höchstpreisverfahren verzichtet, da die Qualität des eingereichten Konzepts ausschlaggebend ist und nicht der Preis des Grundstücks.

werbe- und Wohnbebauung, hier kann eine flächenschonende Nachverdichtung durch Aufstockungen sowie durch sechs- bis siebengeschossige Neubauten erfolgen. Unter dem Stichwort „Magistralenkonzept“ des Bezirks Hamburg-Nord, das die Verdichtung der Randbebauung der Hamburger Straße und der Oberaltenallee vorsieht, wollen wir durch Überplanung und Neubau Wohnraum schaffen. Wir haben bereits eine erste Untersuchung für den Bereich der Hamburger Straße mit positivem Ergebnis durch-

geführt. Diese Ergebnisse sind eine gute Grundlage für eine Weiterentwicklung. Aber das „Magistralenkonzept“ kann nur realisiert werden, wenn eine Reduzierung von Lärm und Schadstoffen gewährleistet ist.

Wir wollen Arbeiten und Wohnen wieder näher zusammenführen. Das vermeidet zusätzliche Wege und reduziert das Verkehrsaufkommen. Dazu ist der Erhalt von Gewerbegebieten in den Stadtteilen von großer Bedeutung. Die gewerblichen Flächen sollen der Wertschöpfung dienen, daher sollen die eher traditionellen Nutzungen (Produktion, Reparatur u.ä.) gestärkt werden. Solche Gebiete zu identifizieren, sie entweder zu stärken oder einen geordneten Übergang hin zu anderen gewerblichen Nutzungen zu organisieren, werden wir verstärkt in den Blick nehmen. Dabei werden wir als Bezirk selbst aktiv werden, um neues gewerbliches Leben entstehen zu lassen.

Wir wollen die Entwicklung von reinen Gewerbegebieten zu durchmischten Gebieten mit Anteilen von Wohnungsbau vorantreiben. Hier bietet beispielsweise die Osterfeldstraße in Eppendorf Potential zur Entwicklung eines urbanen Quartiers. Dabei kann auch die soziale Infrastruktur wie beispielsweise Kitas, eingeplant werden. Wir werden verstärkt darauf drängen, dass das bestehende Instrument der Konzeptvergabe ausgeweitet wird (siehe Infokasten). Wir wollen erreichen, dass architektonische Vielfalt gewährleistet wird, wie es zum Beispiel bei dem Projekt „MARTINierLEBEN“ in Eppendorf gelungen ist. Wir werden einfordern, dass die Stadt zunehmend Grundstücke im Erbpachtverfahren vergibt und sich zusätzlich bei größeren Immobilienentwicklungen die Vorkaufsrechte sichert.

## HAMBURG BLEIBT EINE SOZIALE STADT.

Hamburg ist nicht nur eine Stadt – die Hamburgerinnen und Hamburger machen sie zu einer solidarischen und sozialen Gemeinschaft. Unser Ziel ist es, dass Menschen mit geringen und mittleren Einkommen nicht aus ihren Quartieren vertrieben werden. Zum Schutze der Bestandmieterinnen und -mieter prüfen wir für verschiedene Stadtteile – am Beispiel der Jarrestadt oder in Barmbek-Nord – den Erlass sozialer Erhaltungsverordnungen, die die Mieterinnen und Mieter vor überzogenen Mietsteigerungen schützen.

## WIR SCHAFFEN ZUKUNFT

An der Weidestraße in Barmbek-Süd wird in den kommenden Jahren ein neues Quartier entstehen. Durch die Verlagerung des Busbetriebshofs in den Norden ans Gleisdreieck kann

nahezu die gesamte Fläche dem Wohnungsbau zugewiesen werden. Der Neubau eines gesamten Quartiers schafft viele Möglichkeiten zur Entfaltung neuer städtebaulicher Ideen.

Eine gute Gelegenheit, das neue „Mesterkamp-Quartier“ zum Innovationsquartier zu machen: Ladestationen, intelligente Straßenlaternen mit Lademöglichkeiten für Räder und Pkw, Sensoren zur Erfassung freier Parkplätze sowie der Luftqualität sind da nur ein paar Beispiele. Unter strenger Beachtung des Datenschutzes können dabei generierte Daten sogar zur Optimierung anderer Quartiere genutzt werden.

Am Ende soll mit der Entwicklung des Mesterkamps ein grünes, lebendiges Quartier entstehen. Deswegen werden wir uns dafür einsetzen, dass innovative Ideen zur ausgeweiteten Dachbegrünung und zur Fassadenbegrünung ausreichend Berücksichti-

gung finden. Auch das kann wertvolle Daten für zukünftige Neugestaltungen einer grüneren Stadt liefern.

Des Weiteren setzen wir uns im Bezirk Hamburg-Nord verstärkt für den Ausbau von bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende und Studierende ein. Ein Azubiwohnheim, wie es bereits in Wandsbek gibt oder gerade in Heimfeld entsteht, wollen auch wir in unserem Bezirk errichten.

## Soziale Erhaltungsverordnung

Ziel der Verordnung ist es, den Verdrängungseffekten in Stadtteilen, die von Luxusmodernisierungen, Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen und spekulativen Verkäufen kompletter Wohngebäude bedroht sind, entgegenzuwirken und weitere Verluste von noch verbliebenem günstigem Wohnraum einzudämmen, um bewährte Bewohnerstrukturen in diesen Stadtteilen zu schützen.



**Bauherr:**  
Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Hamburg-Nord

Detmar Nö-Witzelhof,  
Bauen und Umrufen  
Management des öffentlichen Raumes

**www.forum-pergolenviertel.de**

**Hamburg**

Pergolenviertel: Erster Bauabschnitt

Pergolenviertel: Erschließung des 1. Bauabschnitts  
Es entsteht eines der größten Wohnungsbauvorhaben Hamburgs mit:  
1000 Wohnungen, 160 Kleingärten, einem Kinderspielplatz mit Bolzplatz  
und umfangreichen Grünanlagen

V. i. S. d. P.

SPD - Hamburg-Nord

Bergkoppelweg 6

22335 Hamburg

Tel: (040) 460 30 42

Fax: (040) 46 23 68

E-Mail:

[hh-nord@spd.de](mailto:hh-nord@spd.de)

Fotos: Christian Fresenborg und Sebastian Mietzner

# JETZT BRIEFWAHL BEANTRAGEN



Bitte ausschneiden

**Bitte ausfüllen:**

Familienname

Vorname

Straße und Hausnummer

Platz und Ort

Geburtsdatum

Datum

Unterschrift

# AM 26. MAI SIND BEZIRKSWAHLEN!

## ICH BEANTRAGE BRIEFWAHL.

Alle Wahlberechtigten erhalten Mitte April ihre Wahlbenachrichtigung nach Hause, damit könnte dann Briefwahl beantragt werden.

Unser Angebot für Sie: Beantragen Sie mit dieser Postkarte ab sofort Ihre Briefwahlunterlagen.

Oder einfach ab 1. April online unter:  
[www.hamburg.de/briefwahl](http://www.hamburg.de/briefwahl)

Bitte mit  
45 Cent  
frankieren

An das:

Bezirksamt Hamburg-Nord  
Kümmellstraße 7  
20249 Hamburg